

JUBILÄUMS KONZERT

zum 10jährigen Bestehen
der Dresdener Volksbühne

Mittwoch, den 24. Februar 1932

abends 8 Uhr, im großen Saale
des „Gewerbehause“, Ostraallee 13

Ansprache des 1. Vorsitzenden
Regierungsrat Dr. Fritz Kaphahn

VORTRAGS-FOLGE

1. Max Reger:

Vier Tondichtungen für großes Orchester
nach A. Böcklin, op. 128

1. Der geigende Eremit (Molto sostenuto)
2. Im Spiel der Wellen (Vivace)
3. Die Toteninsel (Molto sostenuto)
4. Bacchanal (Vivace)

2. Max Reger:

„An die Hoffnung“, op. 124
Marta Fuchs

3. Franz Schubert:

„Dem Unendlichen“, Hymne mit Orchester
Marta Fuchs

PAUSE

4. Anton Bruckner:

3. Sinfonie in D-Moll
Mäßig bewegt
Adagio, quasi Andante
Scherzo — ziemlich schnell
Finale — Allegro

Orchester:
Dresdner
Philharmonie

Dirigent:
General-
musikdirektor
Fritz Busch

Solistin:
Marta Fuchs
Alt
Staatsoper
Dresden

Die nächsten Konzerte:

Mittwoch, 16. März 1932

Beethoven: IX. Sinfonie

Dirigent: Generalmusikdirektor **Paul Scheinpflug**

Solisten: D. von Schönberg (Klavier)

Hedda Antonini (Sopran)

Ida Manon (Alt)

Heinz Marten (Tenor)

Günther Baum (Baß)

Aufgerufene Nummern im Wochenspielplan der Tageszeitungen, sowie im Anzeigenteil

Mittwoch, 6. April 1932

Dirigent: Generalmusikdirektor **Carl Schuricht**

Mozart: Sinfonie D-Dur

Brahms: Gesänge und 1. Sinfonie

Solist: Robert Steel (Bariton)

Aufgerufene Nummern im Wochenspielplan der Tageszeitungen, sowie im Anzeigenteil

Freier Konzert-Kartenverkauf für nichtaufgerufene Mitglieder zu M. 1.50 nur an der Abendkasse. Karten für Nichtmitglieder zu M. 3.— bei F. Ries (Seestraße 21) und an der Abendkasse.

Stehplätze zu M. —.75 für Mitglieder und Nichtmitglieder nur an der Abendkasse.

Erläuterungen:

Max Reger: Vier Tondichtungen nach Böcklin

Max Reger (1873—1916), den man eigentlich als einen Jünger Bachs bezeichnen könnte, hat in seinem umfangreichen Schaffen doch auch moderner Orchesterfarbenkunst Tribut gezollt. Als er Generalmusikdirektor der Meininger Hofkapelle war, regte ihn der Umgang mit dem Orchester zu solchen Werken an. Die Böcklin-Suite gehört in diese Reihe malender Stimmungsmusiken nach Art des Franzosen Debussy. In der Böcklin-Suite will Reger die mystischen Naturstimmungen, die der berühmte Basler Maler Böcklin in seinen Gemälden einfing, in Klänge bannen.

Nr. 1. Der geigende Eremit bringt choralartige, altertümliche Musik. Die Solovioline erhebt sich innig beseelt darüber.

Nr. 2. Das Spiel der Wellen ist ein Scherzo. Übermütiges Wirbeln anmutiger Wassergeister.

Nr. 3. Die Toteninsel. Geheimnisvolle Stimmung. Schwermut. Klage. Pathos. Ersterben in Nichts.

Nr. 4. Bacchanal. Dämonische Lebensfreude. Grazie. Entfaltung zügelloser Kraft.

Anton Bruckner: 3. Sinfonie

Anton Bruckner (1824—1896), dem die Mitwelt wenig Liebe entgegenbrachte, steht nunmehr in der Reihe der hochgeachteten Großmeister der Sinfonie. Er konnte aus dem Vollen einer wundersam reichen Erfindungsgabe schöpfen, wie sie ähnlich nur etwa Bach, Beethoven und Schubert zu Gebote stand. Die Fülle der Einfälle ließ ihn oft ein Thema nicht weiter verarbeiten, sondern gleich ein neues hinschreiben, weshalb man bei ihm von „Bild-an-Bild-Technik“ spricht. Natur und Religion sind die Kräfte, in denen sein ganzes künstlerisches Fühlen wurzelt. Die Gegensätze: Naivität und Monumentalität kommen in seinen Sinfonien zu eigentümlicher Verbindung. Als Ausdrucksmittel dient Bruckner das große Nibelungenorchester Richard Wagners. Die 3. Sinfonie entstand 1873. Sie gehört zur inhaltlich wertvollsten und ist auch formal verhältnismäßig die geschlossenste. Bruckner widmete sie dem von ihm höchst verehrten Richard Wagner.

Erster Satz: Über geheimnisvoll raunenden Streichern erhebt sich das heroische Hauptthema. Ein zweites Hauptthema führt einen starken Stimmungswechsel herbei. Ländliche Bilder tauchen auf. Der heroische Ausdruck kommt später zu erneuter Geltung.

Zweiter Satz: Klassische Ruhe und Aufruhr der Gefühle. Klagelaute. Ein visionärer Siegesmarsch. Ein Satz voller Dramatik.

Dritter Satz: Scherzo. Heranbrausender Sturm. Gegensatz: Freundliches Tanzidyll.

Vierter Satz (Finale): Ein majestätisches Heldenthema findet religiöse und auch heitere Gegensätze. Prächtig ist die instrumentale Einkleidung.

Dr. Kreiser.

Liedertexte:

Max Reger: „An die Hoffnung“, op. 124

O Hoffnung! Holde! die sich gütig geschäftige!
Die du das Haus der Trauernden nicht verschmähst,
Und gern dienend, Edle! Zwischen
Sterblichen waltest und Himmelmächten;

Wo bist du? Wenig lebt ich, doch atmet kalt
Mein Abend schon. Und Stille, den Schatten gleich
Bin ich schon hier; und schon gesanglos
Schlummert das schauernde Herz im Busen.

Im grünen Tal, dort, wo der frische Quell
Vom Berge täglich rauscht, und die liebliche
Zeitlose mir am Herbsttag aufblüht,
Dort in der Stille, du Holde, will ich

Dich suchen, oder wenn in der Mitternacht
Das unsichtbare Leben im Haine wallt,
Und über mir die immer frommen
Blumen, die sicheren Sterne, glänzen.

O, du, des Aethers Tochter! Erscheine dann
Aus deines Vaters Gärten,
Und darfst du nicht
Mir sterblich Glück verheißen,
Schreck', o
Schrecke mit anderen nur das Herz mir.

Friedrich Hölderlin

Franz Schubert: „Dem Unendlichen“

Wie erhebt sich das Herz,
Wenn es dich, Unendlicher, denkt!
Wie sinkt es, wenn es auf sich herunterschaut!
Elend schaut's wehklagend dann,
Und Nacht und Tod!
Allein du rufst mich aus meiner Nacht,
Der im Elend, der im Tode hilft!
Dann denk' ich es ganz, daß du ewig mich schufst,
Herrlicher, den kein Preis, unten am Grab,
Oben am Thron, Herrgott, den, dankend entflammt,
Kein Jubel genug besingt!
Weht, Bäume des Lebens, ins Harfengetön!
Rausche mit ihnen ins Harfengetön,
Kristallner Strom!
Ihr lispelt und rauscht und, Harfen,
Ihr tönt nie es ganz: Gott ist es, den ihr preist!
Welten, donnert in feierlichem Gang!
Welten, donnert in der Posaunen Chor!
Tönt all ihr Sonnen, auf der Straße voll Glanz,
In der Posaunen Chor!
Ihr Welten, ihr donnert, du, der Posaunen Chor,
Hallest nie es ganz:
Gott, Gott ist es, den ihr preist!

Klopstock
